Ober- und Niederlausitzer Fama.

No 22. Görlitz den 13ten Juli **1836.**

Redacteur und Verleger: J. G. Rendel.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends in der Regel einen halben Bogen stark. Der vierteljährliche Pränumerationspreis ist 12 Silbergroschen, und im einzelnen Verkaufe (der jedoch nur allein in der Expedition des Blattes statt findet) kostet die Nummer 6 Pfennige. Die Insertionsgebühren für Bekanntmachungen betragen 1 Sgr. 3 Pf. für die gedruckte Zeile.

Ueber die Furcht vor Gewittern.

(Beschluß.)

Ganz abscheulich ist der Begriff und der Gedanke bei Gewittern, wie viele Leute sprechen: Der liebe Gott straft! Welch ein Widerspruch. Ihr nennt ihn den lieben Gott, und doch soll er strafen, oder, wie ihr das nehmt, das Gewitter im Zorn zum Verderben kommen lassen. Gerade das Gegentheil, was der liebe Gott durch das Gewitter auf dem Erdboden hervorbringen will. Segen, unermeßlichen Segen, Fruchtbarkeit und Gedeihen, dessen Grenzen wir gar nicht absehen können, bringt ein Gewitter und dessen mit Schwefel- und Salpetertheilen zur Befruchtung der Pflanzen erfüllter Regen über die Fluren.

Wohlthat, unaussprechliche Wohlhat, bringt Blitz, Wind und Donner. Wie reinigen die ersten die Luft von allen schädlichen Dünsten! wie erschüttert der Donner das Erdreich, daß es locker und fruchtbar wird! Was alle Menschen in einer Provinz nicht auszurichten im Stande sind, und wovon sie kaum den hundertsten Theil in einem ganzen Jahre zu Stande bringen würden, das thut ein einziges Gewitter in einer Stunde. Wie stärkt sich, wie erquickt sich alles nach einem Gewitter wieder! Wie frisch und abgekühlt ist die Luft! Wie leicht ist das Athemholen, und wie hebt sich das gedrückte Herz wieder! Wie grünen die Felder! Alles gleichsam eine neue Schöpfung, — eine neue Auferstehung — neues Leben.

Und dieses alles sollte nichts weiter seyn, als ein Beweis, daß der liebe Gott strafe? Entehrender Gedanke für den Vater der Liebe, der alles, was Leben hat, mit Segen und Freude erfüllet! Entehrender Gedanke für die Vernunft des Menschen, daß er selbst das, was Segen und Wohlthat ist, in Strafe und Zorn verwandeln will.

„Aber, höre ich Viele sagen, das Gewitter thut doch oft großen Schaden? Es zündet Häuser an; es erschlägt Menschen und Vieh; es verschlemmet und verhagelt ganze Felder!“ Hierauf antwortete ich! Wie kann man das als Zeichen des Zorns betrachten? Wie oft geschieht denn das? Und wenn es geschieht, so ist es eine Kleinigkeit gegen den großen Segen im Ganzen.

Bei einem Gewitter verhageln z. B. in einer Strecke von 24 Meilen 30 oder 40 Morgen Acker, und viele Tausend werden gesegnet und befruchtet. Was ist das? wie 30 gegen 1000! — Wo viel Feuer, Wasser und Hagel ist, da muß natürlich zuweilen etwas verbrennen, etwas verschlemmt werden, und der schwere Hagel doch wo niederfallen. Das gehet alles so natürlich zu, daß Gott beständig Wunder thun müßte, wenn es nicht so zugehen sollte.

Allein, wie unwahrscheinlich ist es, daß der Blitz just mich oder dich trifft, oder treffen soll, wenn wir die gehörige Vorsicht gebrauchen. Laß dir deine Furcht benehmen, die ganz unnütz ist, bedenke, daß du dir oft gerade dadurch schadest, wodurch du dir helfen willst. Durch übertriebenes Aengstigen bringst du kein Wölkchen näher oder weiter. Du bringst dich in vollen Schweiß, und durch alle starke Ausdünstungen bringst du dir den Blitz weit eher über den Hals, als durch eine ruhige Gemüthsfassung.

Sprich nicht: es ist doch ein möglicher Fall, daß mich der Blitz treffe? Die Möglichkeit leugne ich nicht; wer wird sich aber vor blos möglichen Dingen fürchten? Es kann dich eben so leicht ein Ziegel vom Dache treffen. Was ist aber dein Leben wenn du dich vor allen möglichen Todesarten fürchten willst?

Nun noch eins, ihr Märtyrer des Gewitters! Warum fahrt ihr denn bei dem Geprassel und Rollen des Donnes so erschrecklich zusammen, und warum schreit ihr dabei so ängstlich auf, als wenn ihr schon halb zerschmettert wäret? Gewiß die unnützeste Furcht, die seyn kann! Denn so lange ihr den Donner hören konntet, hat euch der Blitz gewiß nicht getroffen, und der, den er trifft, hat ihn schon nicht mehr gesehen, so schnell ist er getödtet.

Der Donner ist an allem Schaden eben so unschuldig als der Knall einer Büchse an dem Tode eines Thieres, auf welches der Schuß gerichtet war. Nur allein der Blitz ist es, welcher tödtet, wie Pulver und Kugel das Thier, nach welchem ich ziele.

Laßt uns die Mittelstraße gehen, uns bei Gewittern nicht kindisch und ungeberdig fürchten, aber auch nicht mit elendem Witze leichtsinnig spotten, oder eine tollkühne Sicherheit affectiren. Das wildeste Thier geht bei einem Gewitter auf die Seite, und wird still. Es bleibt dem Vernünftigen immer eine Gelegenheit zu den erhabensten und ernsthaftesten Gedanken.

Tagesneuigkeiten.

Dem von Drebkau nach Cottbus versetzten Justiz-Commissarius Drabitius ist die Praxis in dem ganzen Cottbusser und einstweilen auch im Calauer Kreise gestattet.

Von dem emeritirten Schullehrer Haase zu Lauban wurden für die dortige Elementar-Schulkasse 3 Thlr. vermacht.

In dem Dorfe Biessowitz in Schlesien sind die Menschenpocken ausgebrochen, woran schon ein achtzehnjähriges Mädchen gestorben und noch 6 Personen gefährlich krank darniederliegen.

Am 29. Juni wurde eine Frau von 28 Jahren bei Pöpelwitz in Schlesien anscheinend leblos aus der Oder gezogen, aber durch ärztliche Hülfe wieder ins Leben zurückgebracht. Sie erzählte, daß sie mit ihrem 8 Jahr alten Sohne und ihrer sechsjährigen Tochter früh nach dem Pöpelwitzer Walde gegangen sey, um sich dann nach Oswitz zu begeben. Als sie im Walde sich niedergesetzt habe, um zu ruhen, seyen ihre Kinder einem Schmetterling nachgelaufen und dabei das steile Oderufer hinab in das Wasser gefallen. Um sie zu retten, wäre sie ebenfalls ins Wasser gesprungen, doch bald von der Gewalt des Stromes erfaßt worden und untergesunken. Ob diese Erzählung der Wahrheit gemäß, oder eine andere Veranlassung vorhanden gewesen ist, wird die weitere Untersuchung ergeben. Der Knabe wurde am 30. Juni bei Oswitz, und das Mädchen am 3. Juli ohnweit dem Dorfe Cosel in der Oder gefunden.

In Gleiwitz in Schlesien wurde durch Unvorsichtigkeit neulich der Sohn eines jüdischen Pferdehändlers von einem Uhlanen erschossen.

Zu Alt-Cölln in Schlesien hieb eine Frau die andere beim Grasen mit der Sichel so in den Arm, daß letztere nach zwei Stunden an der Verblutung starb.

In Xionzlas in Schlesien geriethen jüngst zwei Robothgärtner-Söhne mit einander in Streit, wobei der eine so zornig wurde, daß er die bei sich

führende Sense ergriff und den andern damit in den Leib hieb; dieser fiel gleich todt zur Erde.

Kürzlich wurde ein Bauerssohn aus Ellgut-Turawa in Schlesien von einem Straßenbau-Aufseher beim Sandausladen mit einem Maaßstock dermaßen über das Kreuz geschlagen, daß derselbe in Folge dessen gestorben ist.

Aus Paris schreibt man unterm 3. Juli: Nach dem Inhalt des Berichts in der Alibeau'schen Sache, der gestern vor den Pairs verlesen wurde, war Alibeau's erste Antwort: „Ich wollte den König tödten, weil ich ihn als den Feind des Volkes ansehe. Ich war unglücklich; die Regierung ist schuld an meinem Unglücke; ich wollte das Haupt der Regierung aus dem Wege räumen." — Alibeau gesteht sein Verbrechen mit kaltem Blute ein, zeigt viel Ueberlegung, bereut nur, nicht besser getroffen zu haben, und giebt zu, daß er schon lange mit dem Mordplan umgegangen sey. Kurz vor dem Attentat hatte er zwei Partien Billard gespielt. Nochmals aufgefodert, sagte er, er habe keine Zeit mehr und sey pressirt.

Görlitzer Kirchenliste.

Geboren. Hrn. Ernst Gotthelf Nicolai, der Buchdruckerkunst Beflissenen allh., und Frn. Christiane Theresie geb. Lehmann, Tochter, geb. den 17. Juni, get. den 3. Juli, Marie Theresie Ernestine. — Franz Groß, B. und Hausbesitzer allh., und Frn. Joh. Friederike geb. Krengler, Tochter, geb. den 21. Juni, get. den 3. Juli, Johanne Theresie. — Joh. Gottlieb Fiebiger, Fleischergesellen allh., und Frn. Joh. Christiane geb. Altmann, Tochter, geb. d. 24. Juni, get. d. 3. Juli, Johanne Christiane Friederike. — Imman. Traug. Leberecht Bock, Tischlergesellen allh., und Frn. Joh. Doroth. Rahel geb. Müller, Tochter, geb. d. 25. Juni, get. d. 3. Juli, Johanne Renate Alwine. — Joh. Gottlieb Schmidt, Färbergehilfen allh., und Frn. Joh. Doroth. geb. Wiesenhüter, Tochter, geb den 22. Juni, get. den 3. Juli, Amalie Theresie. — Mstr. Ernst Immanuel Höhne, B. und Tuchappreteur allh., und Frn. Marie Theresie geb. Braun, Tochter, geb. d. 12 Juni. get. den 4. Juli, Anna Blandine. — Joh. Gottfr. Nacke, Tuchscheerergesellen allh., und Frn. Christiane Amalie geb. Maukisch, Sohn, geb. den 26. Juni, get. den 4. Juli, Ernst Immanuel. — Joh. Georg Simzky, B. und Stadtgartenbesitzer, auch herrschaftlicher Kutscher allh., und Frn. Charlotte Friederike geb. Rischke, Tochter, geb. den 22. Juni, get. den 6. Juli, Friederike Auguste Marie. — Joh. Gottlob Blümel, Inwohn. allh., und Frn. Joh. Rosine geb Görkel, Sohn, geb. den 27. Juni, get. den 8. Juli, Carl Ernst Gustav. — Christiane Charlotte geb. Brocke unehel. Tochter, geb. den 6. Juli, get. den 8. Juli, Christiane Juliane Emilie. — Hrn. Carl Heinrich Stirius, landräthl. Secretair allh., und Frn. Joh. Christiane geb. Engel, Sohn, todtgeb. den 2. Juli.

Getraut. Joh. Ernst Wilhelm Kahle, in Diensten allh., und Joh. Dorothee Friederike Gehler, weil. Christoph Gehler's, B. und Stadtgartenbesitzers allh., nachgel. ehel. zweite Tochter, getr. den 3. Juli — Joseph Ignaz Gebauer, B. und Schuhmachergeselle allhier, und Fr. Joh. Christiane verwittw. Müller geb. Stricker, weil. Wenzel Müller's, B. und Schuhmacherges. allh., nachgel. Wittwe, getr. den 4. Juli. — Mstr. Carl Benjamin Conrad, B. und Tuchmacher allh., und Igfr. Florentine Wilhelmine Amalie Großmann, Hrn. Joh. David Großmann's, pension. Schullehrers allh., ehel. älteste Tochter, getr. den 6. Juli in Nieda.

Gestorben. Fr. Joh. Christiane Benisch geb. Pfeiffer, weil Joh. Christoph Benisch's, Inwohn. allh., Wittwe, gest. den 4. Juli, alt 57 J. 6 M. 3 T. — Heinrich Gottlob Richter, Tauchmachergeselle allh., gest. den 5. Juli, alt 52 J. 9 M. 25 T. — Joh. Friedrich Möbius's, Tuchscheerergesellens allh., und weil. Frn. Christiane Charlotte geb Krebs, Sohn, Ferdinand Louis, gest. den 2. Juli, alt 10 J. 6 M. — Joh. Traug. August Schlegel's, Inwohn. allh., und Frn. Joh. Christiane geb. Liebscher, Tochter, Marie Amalie, gest. den 4. Juli, alt 11 M. 6 T. — Juliane Elisabeth geb. Pietsch, gest. den 2. Juli, alt 46 J.

Görlitzer Fremdenliste

vom 8. bis mit dem 11. Juli 1836.

Zum weißen Roß. Hr. Fabian, Diaconus aus Brieg.

Zur goldnen Krone. Hr. Seeliger, Schauspieler aus Breslau nebst Frau. Hr. Rümpel,

Kaufmann aus Bautzen. Hr. v. Lubowinski, Staatsrath aus Warschau. Hr. von Meier, Landrath aus Ransen. Hr. Dub und Wallerstein, Handelsleute aus Leippa.

Zur Stadt Berlin. Hr. Hanauski, Landschaftszeichner aus Schmiedeberg. Hr. Heinke, Cand. theol., Hr. Kerber, Dr. Philos., Hr. Lehmann, Rector, Hr. Pohle, Lehrer, sämmtl. aus Guben.

Zum goldnen Baum. Hr. Nemischanski, Rendant aus Demmin. Hr. Braband, Kaufmann aus Demmin. Hr. Willkomm, Pastor aus Herwigsdorf bei Zittau. Hr. Radimski, Destillateur aus Frankfurt a. O.

Zum braunen Hirsch. Hr. Bassenge, Justizrath aus Glogau. Hr. Heidfeld, Regierungsrath aus Oppeln. Hr. Wirth, Kaufmann aus Iserlohn. Hr. v. Bissing, Lieut. aus Breslau. Hr. von Gröditzberg, Gutsbesitzer aus Berlin. Hr. Heise, Stud. med. aus Göttingen. Hr. Hein, Garde-Capitain aus Hanover. Hr. Graf Henkel aus Breslau. Hr. Pavelt, Regierungsrath aus Liegnitz. Hr. Geradjes, Kaufmann aus Krappitz. Hr. Guttenberg, Kaufmann aus Breslau. Hr. Bille, Stadtrath aus Breslau. Hr. Hannobauer, Guthsbesitzer aus Heinzendorf. Hr. Becker, Kaufmann aus Altenburg. Hr. Gagawski, Guthsbesitzer aus Kormowo. Hr. Baumeister, geh. Justizrath aus Dresden. Hr. v. Salisch, Justizrath aus Glogau. Hr. v. Bock, Rittergutsbesitzer aus Lübichau. Hr. Baumann, Lithograph aus Riga. Hr. Altenhain, Kaufmann aus Stettin.

Im Privat-Logis Nr. 193. Hr. Hauptmann Bock aus Guben.

Ankündigung. Mit Allerhöchster Genehmigung wird Mittwoch, den 27. Juli d. J. Nachmittags 3 Uhr, in hiesiger Nicolai-Kirche eine große musikalische Aufführung zum Besten der Armen stattfinden, folgenden Inhalts: 1) Frühling und Sommer aus dem Oratorium: „Die Jahreszeiten" von J. Haydn, 2) A-dur-Symphonie von Beethoven, 3) Kyrie, Gloria und Agnus Dei aus der Messe in C. von Beethoven.

Görlitz, im Juli 1836. A Blüher.

Bücher-Auction. Montag den 18. Juli und folgende Tage Vormittags von 9 und Nachmittags 2 Uhr an (Donnerstags, aber blos Nachmittags) soll im Auctions-Locale, Neißgasse Nr. 351, die sehr reichhaltige Bibliothek des verstorbenen Königl. Sächs. General-Staabs-Chirurg und Professor Herrn Dr. Ohle, bestehend in naturhistorischen, medicinischen, geographischen, geschichtlichen, theologischen, öconomischen u. belletristischen Werken, so wie auch Reisebeschreibungen, meistbietend gegen sogleich baare Zahlung verkauft werden. Und sind Kataloge beim Herrn Kaufmann Werkmeister und Herrn Buchbinder Richter in der Neißgasse und bei Unterzeichnetem gratis zu bekommen, sowie auch Aufträge übernimmt

Friedemann, Auctionator.

☞ Nach Beendigung der Katalognummern wird noch ein Nachtrag von Büchern aus den bereits genannten wissenschaftlichen Fächern versteigert werden, wovon ein geschriebenes Verzeichniß zur Ansicht vorgelegt werden kann. Auch können die jeden Tag vorkommenden Bücher früh von 8 — 9 und Nachmittags von 1 — 2 Uhr in Augenschein genommen werden. Friedemann.

Bettfeder-Reinigungs-Anstalt in Görlitz.

Um wiederholt häufigen Anfragen zu genügen, erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen: daß bei vorheriger Bestellung mit Ausnahme des Sonntags täglich Federn gereinigt werden. Th. Schuster, am Reichenbacher Thor.

Daß ich in Gemäsheit der vom Königl. hohen Ministerio der geistlichen, Unterrichts- u. Medizinal-Angelegenheiten ertheilten Approbation die Thierheilkunde in ihrem ganzeu Umfange auszuüben berechtigt bin, zeige ich ergebenst an, und empfehle mich namentlich in Fällen, die gerichtliche odrr polizeiliche Ermittelungen zur Folge haben können.

Görlitz, am 11. Juli 1836. Sirowatky, Thierarzt

Auf die sogenannte Replik des Kreis-Secretairs Mitschke in Nr. 19 dieses Blattes, den Lesern desselben nur noch die Anzeige, daß ich beim Königl. Ober-Landes-Gerichte zu Glogau meine Anträge, Behufs der Einleitung einer Untersuchung, gemacht habe.

Rothenburg, am 10. Juli 1836. Körber.